

1. Record Nr.	UNINA9910798105403321
Autore	Barthel Katja
Titolo	Gattung und geschlecht : weiblichkeitsnarrative im galanten roman um 1700 // Katja Barthel
Pubbl/distr/stampa	Berlin, [Germany] ; ; Boston, [Massachusetts] : , : De Gruyter, , 2016 ©2016
ISBN	3-11-045922-1 3-11-045988-4
Descrizione fisica	1 online resource (468 p.)
Collana	Hallesche Beitrage zur Europaischen Aufklarung, ; ; 0948-6070 ; ; 56
Classificazione	GH 1566
Disciplina	833/.5093522
Soggetti	Women in literature Femininity in literature German fiction - 18th century - History and criticism Chivalry in literature
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Description based upon print version of record.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references and index.
Nota di contenuto	Frontmatter -- Danksagung -- Inhalt -- 1. Einleitung: Romane, die es nicht gegeben haben soll? Problematik der Quellenlage, Forschungsüberblick, Fragestellung -- 2. Theoretische Überlegungen: Der galante Roman in gattungs- und genderorientierter Perspektive -- 3. Der galante Roman in den Grenzbereichen ökonomischer, sozialer und poetischer Ordnungssysteme -- 4. "Die unvergleichliche Heldin unserer Zeiten": Gendernarrative im galanten Roman -- 5. Schlussbetrachtung: Gattung im Prozess und die Variabilität galanter Weiblichkeitsnarrative -- 6. Literatur (Primär- und Sekundärliteratur) -- 7. Bibliografie (1680-1720): Ein vorläufiges Korpus weiblichkeitszentrierter Roman(-Prosa)texte -- Personenregister
Sommario/riassunto	Der galante Roman um 1700 überrascht mit weiblichen Haupt- und Titelfiguren. Bisher kaum bekannt, prägen sie als zentrale Handlungsträger ein galantes Erzählen, das in einer Textform stattfindet, die erst im 18. Jahrhundert zur ‚literarischen Gattung‘ avanciert. In gattungs- und genderspezifischer Perspektive analysiert die Autorin erstmals narrative Konstruktionsprinzipien galanter Weiblichkeit im deutschen Roman (1690-1720). Ausgehend von den

Para-, Peri- und Epitexten beschreibt sie die Spezifik galanter Frauenfiguren im Wechselspiel von poetischen, sozialen und ökonomischen Aspekten der Buch- und Medienlandschaft um 1700. Anonyme Buchhandelsstrukturen und die Orientierung an der präziösen Romantradition Frankreichs erweisen sich als ebenso konstitutiv für ein Erzählen über Geschlecht im galanten Roman wie die Adaption und Modifikation poetischer Traditionen und Gendermodelle durch junge Akademiker auf der Suche nach ‚eigenen‘ bzw. neuen Ausdrucksformen zwischen ‚Scherz und Ernst‘. Aus der Gattungsdynamik emergieren subversive Gendernarrative.
